



Kurt Rossmann

Weihnachten ERLEBEN

6 Ansätze und Impulse
sowie 4 Betrachtungen zu Menschen
rund um die Weihnachtsgeschichte –
für die ganze Gemeinde

BORN-Verlag



Der Autor

Kurt Rossmann, Jahrgang 1959, aufgewachsen in Eggingen im Wutachtal (Kreis Waldshut) in Südbaden, an der Schweizer Grenze. Nach der Schule abgeschlossene Lehre und Berufstätigkeit als Technischer Zeichner. 1981-1985 Besuch des Theologischen Seminars Chrischona in Bettingen bei Basel. 26 Jahre Pastor in verschiedenen Verbänden. Heute in der Spenderkommunikation einer Entwicklungshilfeorganisation tätig. Nebenher Teilzeit-Pastor und ehrenamtliche Verkündigungsdienste.

„Viele Mitarbeiter, an die ich gerne und dankbar zurückdenke, haben zum Gelingen der Stücke beigetragen. In ganz besonderer Anerkennung möchte ich meinen lieben Freund Wolfgang Jochum erwähnen, der als Kommunikationsfachwirt mit seiner Kreativität in der didaktischen Gestaltung viele wertvolle Impulse eingebracht hat.“

Downloads zum Buch

Ergänzend zu den Einheiten in diesem Buch findest du die Anspiele/Theaterstücke auch im Downloadbereich des **BORN**-Verlags unter www.bornverlag.de/downloads, wenn du auf das entsprechende Cover von „Weihnachten erleben“ klickst.

Der Kauf dieses Buches berechtigt zum Download, Ausdrucken und Kopieren der Vorlagen, wenn sie zum Zweck der Vorbereitung und Durchführung der verschiedenen Anspiele verwendet werden. Eine Verwendung, Vervielfältigung oder Weitergabe in jeglicher Form darüber hinaus ist nicht gestattet.

Impressum

Wenn nicht anders vermerkt, wurden die Bibelzitate folgender Ausgabe entnommen: Lutherbibel, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

Weiter wurde verwendet:

Übersetzung Hoffnung für alle®, Copyright © 1983, 1996, 2002, 2015 by Biblica, Inc.® (Hfa)

Verwendung mit freundlicher Genehmigung des Herausgebers

© 2020 **BORN**-Verlag, Kassel

Im Auftrag des Deutschen Jugendverbandes
„Entschieden für Christus“ (EC) e. V.

Printed in Germany – All rights reserved.



Umschlaggestaltung und Satz: be · Dieter Betz Design-Kommunikation, Frielzheim

Lektorat: Steffi Pfalzer

Druck und Gesamtherstellung:

Deutscher Jugendverband „Entschieden für Christus“ (EC) e. V.

Bestellnummer 182.617

Vorwort

Das vorliegende Buch enthält eine Sammlung von Weihnachtsanspielen und dazu passenden Ansprachen sowie Betrachtungen zu Personen der Weihnachtsgeschichte und Berichte aus den Weihnachtsgeschichten des Neuen Testaments in erzählender Form.

Die Anspiele habe ich geschrieben in meiner Zeit als Gemeinschaftspastor in Südhessen. Wir waren in der bevorzugten Situation, dass das Weihnachtsanspiel nicht Sache der Jungschar oder des Kindergottesdienstes war, sondern die ganze Gemeinde mit einbezogen wurde. So spielten nicht nur Kinder mit, sondern auch Jugendliche, Erwachsene und Senioren. Daher musste ich immer Rollen für viele Mitspielende einbauen.

Nicht jede Gemeinde wird in dieser bevorzugten Situation sein. Stehen weniger Darsteller zu Verfügung als Rollen, können die Dialoge auch auf weniger Mitspielende verteilt werden. Dann sind es eben z. B. nicht drei Hirten, sondern nur zwei.

Bei uns gab es die Tradition einer großen, gut besuchten Weihnachtsfeier am 2. Weihnachtsfeiertag. Dort war mehr Zeit als in einer Christvesper. Daher sind die Stücke teilweise recht umfangreich.

Eventuell kann man einzelne Szenen weglassen oder nur eine Szene herausgreifen. Oder man kürzt die Anspiele auf das für sich passende Maß. Ebenso kann man natürlich bzw. muss dann sogar entsprechend mit den Ansprachen verfahren. Zusätzlich kann man auch, wenn es passt, zwischen den Szenen eines längeren Spieles, bei einem Szenenwechsel oder zwischen Spiel und Ansprache ein Lied, ein Flötenstück o. Ä. einbauen. Die Stücke mit den dazugehörigen Ansprachen sowie die Betrachtungen haben das Ziel, das Weihnachtsgeschehen auf verschiedene Weise darzustellen und zu verdeutlichen, auch in Bezug auf die heutige Zeit. Aber sie sind auch ein Stück anschaulicher Bibelkunde, um gesamtbiblische Zusammenhänge zu vermitteln. Zudem sollen sie helfen, die bekannten Weihnachtsgeschichten und das Weihnachtsgeschehen einmal auf andere Weise zu betrachten und auf einem neuen Weg Zugang zu diesem einzigartigen Geschehen zu bekommen.

Einen gesegneten Gebrauch wünscht

Kurt Rossmann



Teil A: Weihnachtliche Anspiele und Ansprachen

Kapitel 1: Weihnachten nach Matthäus

ANSPIEL

1. Szene

Herodes auf einem Sofa oder etwas Ähnlichem. Isst genüsslich Trauben oder etwas Vergleichbares. Ein erster Diener schenkt Wein nach. Ein zweiter Diener fächelt kühle Luft zu. Ein dritter Diener (Vorleser) steht am Rand bereit mit einer Mappe/Schritrolle oder Ähnlichem. Ein vierter Diener (Türsteher) steht am Eingang.

Herodes (*seinen Genuss unterbrechend; recht laut*): Zeit für die Meldungen des Tages.

Vorleser (*geht auf Herodes zu*): Verehrter Herodes, gestattet eurem ergebenen Diener, die Meldungen des Tages zu verlesen (*verneigt sich und schlägt seine Schrift auf*): In Thamna hat eine Horde Judäer Steine auf die 5. Kohorte des dort stationierten Heeres geworfen. Der Centurio war gnädig und hat nur drei von ihnen hinrichten lassen.

Herodes (*gelangweilt, mit Handbewegung*): Gibt's nichts Interessanteres? Weiter.

Vorleser: Rabbi Jochanan hat gebeten, künftig 10 Rinder im Monat weniger abliefern zu müssen, weil er angeblich zu wenig Opfertiere hätte.

Herodes (*unverständlich, kopschüttelnd, empört*): Der unverschämte Jude! Und wovon soll ICH leben? Wie kann er so frech sein! Er wird mir künftig 10



Rinder mehr abliefern. Und außerdem behandle ich solche Unverschämtheiten nicht ohne offizielle Bittschrift. Weiter.

Vorleser: Sehr wohl, verehrter Herodes (*macht sich Notizen*).

Ein Bote kommt herein und tuschelt mit dem Türsteher.

Herodes: Was gibt's. Hast du etwas Interessanteres?

Bote (*geht auf Herodes zu, verneigt sich*): Verehrter Herodes, es sind Leute von weither gekommen, die möchten den Herrscher des Landes sprechen.

Herodes: Ja, waren die Leute denn gemeldet?

Bote: Nein, verehrter Herodes.

Herodes: Dann kann ich sie auch nicht empfangen. Weiter.

Der Bote geht zögerlich rückwärts und tut so, als wolle er etwas sagen.

Herodes: Habe ich nicht gesagt weiter? Was scherst du dich nicht davon? Willst du die Peitsche spüren?

Bote (*verneigt sich*): Verzeiht, verehrter Herodes. Aber dein ergebenere Diener meint, das Anliegen der Leute, die nicht gemeldet waren, wäre von Interesse für euch.

Herodes: So? Dann sag es, aber wehe dir, wenn du zu hoch geredet hast.

Bote: Verehrter Herodes: Die angereisten Leute sind auf der Suche nach einem neuen König der Juden, der zur Welt gekommen sei.

Herodes (*fährt auf*): Was sagst du? Ein neuer König der Juden? (*Herodes ist sein Erschrecken peinlich und er gibt sich künstlich gelassen.*) Ein neuer König der Juden. Das bringt mich, Herodes den Großen, doch nicht aus der Fassung (*alle Diener verneigen sich zustimmend*). Aber bei so vielen langweiligen Meldungen (*Handbewegung zum Vorleser*) tut etwas Abwechslung gut. (*zum Boten*) Führe sie herein. (*Solange der Bote nicht zurück ist, läuft Herodes nervös hin und her mit ruckartigen Kehrtwendungen.*)

Der Bote kommt mit den drei Weisen zurück. Herodes bringt sich aufplustend in Position: Er stellt sich breitbeinig mit in die Hüfte gestemmt Händen hin – am Rand der Bühne.



Kapitel 2: Weihnachten im Wirtshaus

ANSPIEL

Szenenbild:

Wirtshaus des Wirtes, der später seinen Stall als Unterkunft für Maria und Josef gibt.

Im Wirtshaus: der Wirt (Amos) mit zwei Stamm-Gästen (Ruben und Baruch), die einen Weinkrug vor sich haben, am „Stammtisch“; im Hintergrund an der „Theke“ die Frau des Wirtes (Hanna). Gleich zu Beginn der Szene stapft ein dritter Gast (Nabal) herein.

Text:

Nabal (*unwillig stöhnend, legt eine Jacke o. Ä. irgendwo hin, während er schließlich Platz nimmt, beschwerend*): Ein Gedränge und Geschubse ist das auf den Gassen! Man kommt kaum durch! Und dauernd muss man aufpassen, dass einem so ein Durchreisender nicht seinen Esel über die Füße laufen lässt!

Hanna beginnt schon im Hintergrund einen Becher Wein abzufüllen.

Ruben: So ist das eben, wenn die da oben auf unser sauer verdientes Geld scharf sind!

Baruch: Der Kaiser mit seinen Steuern zieht uns den letzten Dinar aus den Taschen.

Amos (*dem es zu lange dauert, bis Nabal etwas bestellt hat*): Na Nabal, was trinken wir denn heute? Einen Becher Roten vom Südhang?

Nabal (*nickt*): Ja, ja, was sonst.

Amos (*ruft, sich umdrehend*): Hanna, einen Becher Roten Südhang für Nabal.

Hanna hatte es schon vorbereitet und bringt es an den Tisch.



Amos (*reicht den Becher an Nabal weiter, während Hanna wieder zurückgeht*): Macht 5 Sesterzen.

Nabel: Was, 5 Sesterzen? Das hat doch sonst immer 3 Sesterzen gekostet! (*Baruch und Ruben nicken bestätigend.*)

Amos: Ja, sonst, aber jetzt ist ja nicht sonst! Du hast doch eben selbst gesagt, was für ein Betrieb überall herrscht! Das macht sich halt bemerkbar! Die Weinbauern kommen mit ihren Fässern nicht durch, viele Lastesel sind vermietet, weil die Leute sie brauchen, um in ihre Heimatstädte zu ziehen, und das alles wirkt sich auf den Preis aus – und außerdem ...

Nabal (*unterbricht ihn*): Ach was, hör doch auf!

Amos: Dann musst du deinen Wein halt woanders trinken.

Nabal (*schmeißt ihm die Münzen über den Tisch*): Da hast du deine Sesterzen.

Amos bringt das Geld gleich nach hinten und gibt es Hanna, die es hinter die „Theke“ legt.

Baruch (*währenddessen halblaut zu den anderen*): Der alte Halsabschneider! Als wenn er deshalb den Wein teurer einkauft! Ich habs doch von Elieser, dem Weinbauern, gehört!

Währenddessen ist Amos zurück.

Ruben: Also, was sich der Kaiser da erlaubt, ist wirklich eine Unverschämtheit. Die Römer meinen, sie können alles mit uns machen.

Baruch: Nicht nur mit uns! Im ganzen Reich will der Kaiser doch absahnen! Von Spunien bis zu uns!

Ruben: Spanien heißt das, nicht Spunien.

Baruch: Ist doch egal. Ist dem Kaiser doch auch egal, wenn er nur sein Geld eingetrieben kriegt.

Ruben: Als wenn man Zeit hätte, tagelang in der Gegend herumzureisen, um an seinen Heimatort zu kommen und sich in die Steuerlisten eintragen zu lassen.

Nabal: Zum Glück habe ich das hinter mir.